

Die Zeitung erscheint täglich Vormittags um 11 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Alle resp. Postämter nehmen Bestellung darauf an.



Pränumerationspreis pro Quartal  
1 Thlr. 5 Sgr. — Für Auswärtige  
1 Thlr. 11/2 Sgr. —  
Expedition: Krautmarkt 1053.

No. 68.

Dienstag, den 22. März.

1853.

Bei dem nahen Ablauf des Quartals ersuchen wir die geehrten Leser unserer Zeitung, ihr Abonnement auf das zweite Quartal entweder in unserer Expedition: Krautmarkt No. 1053, oder bei unseren Colporteurs recht bald ausgeben zu wollen.

Gleichzeitig verbinden wir hiemit die Anzeige, daß Herr Heinrich Balke die Redaktion der Stettiner Zeitung am 1. April d. J. seinem Wunsche gemäß niederlegen und an dessen Stelle Herr Dr. Rudolph Menger aus Berlin, bisheriger thätiger Mitarbeiter des Blattes, als verantwortlicher Redakteur treten wird.

Die Tendenz wie äußere Einrichtung der Zeitung wird dadurch in keiner Weise beeinflusst, sondern werden wir es uns wie bisher angelegen sein lassen, für die politische Entwicklung unseres Vaterlandes, für religiöse Glaubensfreiheit und wahre Bildung Aller zu wirken. In täglichen Leitartikeln wird die Zeitung die brennendsten Fragen der Politik in objektiver Weise besprechen und außer gebiegenen Correspondenzen und politischen Mittheilungen aus den bedeutendsten Städten Deutschlands nicht allein lokale und provinzielle Nachrichten, sondern auch durch das Engagement flüchtiger Handelskorrespondenten und Berichterstatter über Schiffahrt die für die Provinz wichtigen Handels- und Schiffahrts-Nachrichten, Bankausweis, Courszettel u. zu bringen im Stande sein. Hieran werden sich Recensionen über Theater und Konzerte, ein interessantes Feuilleton, Kritiken über die neuesten und wichtigsten Erscheinungen in der Literatur und Kunst anschließen.

Der Abonnementspreis (inkl. Stempelsteuer) beträgt pro Quartal für Hiesige 1 Thlr. 5 Sgr., für Auswärtige mit Post-Ausschlag 1 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., wozu alle resp. Postanstalten Bestellungen annehmen. — Diejenigen geehrten Abonnenten in Stettin, welche die Zeitung in's Haus gesandt zu haben wünschen, zahlen dafür eine Vergütung von 5 Sgr. pro Quartal, und wollen sich gefälligst in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, melden. — Die Zeitung erscheint täglich Vormittags 11 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Der Verleger

## Die landwirthschaftlichen Verhältnisse der Neuzeit in Deutschland.

### IV.

Schließlich wollen wir den gegenwärtigen Zustand des deutschen Bauern betrachten.

Nach dem Frieden von 1815 hob sich zuerst der Handel in einer der Vorzeit gänzlich unbekannten Weise, Kunststraßen wurden gebaut, Dampfschiffe erfunden, der Eisenbahnwagen flog mit Windeseile über die Landesstrecken. Dann kam in das Fabrikwesen ein mächtiger Aufschwung; England und Belgien dienten zum Muster, Physik und Chemie standen hilfreich zur Seite, die Gewerbetätigkeit schritt mächtig vorwärts.

Solche bedeutenden Veränderungen des Staatslebens wirkten bald auf das Dorf zurück.

Zuerst schwanden in der Bauernhütte die hölzernen Wände und Decken, Porzellan ersetzte die zinnernen Gefäße, die nur alte Tracht wurde theilweise von der Mode befreit, in das Haus des Bauern kehrte größere Behaglichkeit ein.

Dabei litt die Bildung nicht, und die Jugend lernte mehr als zuvor; — in die Einfachheit des ländlichen Lebens drang Luxus, welcher die Verbildung oder Verarmung des Landmanns hervorrief.

Alle diese verschiedenen Grade hat uns die Gegenwart vielfach gezeigt; aber als Gegensatz zu diesem Bilde findet man auch Landstriche, wohin das Neue noch garnicht gedrungen ist, wo der Bauer beharrlich Alles von sich abweist.

Im Ganzen hat der Bauer unter allen übrigen Ständen die alte Sitte und Gewohnheit, die herkömmliche Tracht und Hauseinrichtung am meisten bewahrt, und ist der beste Vertreter der Eigentümlichkeiten unserer verschiedenen Volksstämme.

Fragen wir nun nach der Betriebsweise, welche der Bauer in seinem Geschäft verfolgt, so finden wir in Deutschland hauptsächlich drei verschiedene Arten. Der Nelspler und der Bewohner der Borsalp ist durch das Klima genöthigt, auf diejenige Frucht besonders Rücksicht zu nehmen, welche durch feuchte Luft gedeiht, und das ist der Graswuchs. Die Natur weist ihn an die Viehzucht, während sich der Getreidebau auffallend mit der Tiefe des Gebirges vermindert.

In dem bei weitem umfangreichsten Theile von Deutschland, zu welchem Baiern, Schwaben, Franken, Rhein, Westphalen, Thüringen u. s. w. gehören, würde ein Versuch, die Acker durch Brache in Grasland umzuwandeln, wegen der trockenen Luft misslingen, und daher erzeugt man hier künstliche Wiesen, die aus Kleeblättern oder Spargelfeldern bestehen. Auf solche Weise wird das Brachland bestimmt und neben Klee noch für Kartoffeln und Gemüse benutzt. Im zweiten Jahre baut man Wintergetreide, im dritten Sommergetreide. Dies ist die verbreitete Dreifelderwirtschaft.

Im Norden endlich, wo natürlich Tristen mangeln und die Bevölkerung weniger dicht ist, hat man die Koppelwirtschaft eingerichtet, deren Eigentümlichkeit darin besteht, daß die Ländereien im periodischen Wechsel von Getreidefeldern und Weiden stehen.

Diese drei Hauptarten der Betriebsweise geben uns aber immer nur ein dürftiges Bild von dem regsamem Geiste des deutschen Bauern; vollkommen würde es dann werden, wenn wir, von Land zu Land wandernd, betrachten, wie er klug seinen Betrieb der Natur des Klimas und Bodens, den Handelsverhältnissen und sonstigen Umständen anzupassen versteht. Doch eine solche Betrachtungsweise liegt außerhalb unserer Grenzen. Zwar Manches und Vieles, was der Bauer treibt, ist mechanisch, aber es stammt von denkenden Landwirthen, welchen er nachgeahmt hat, und wird fortwährend durch die Nachahmung verbessert.

Der Bauer giebt uns das einzige Schutzmittel gegen die Schallenseiten der Fabriken, welche in unserer Zeit, mehr und mehr um sich greifend, in die Gewerbe eindringen, den Mittelstand vernichten, nur Reiche und Arme schaffen und Letztere als rein mechanische Arbeiter gebrauchen. Es giebt uns aber auch noch sichere Gewähr für die Erhaltung einfacher Sitte, und die Schäden der Verbildung können ihn nur theilweise berühren. Ein Sohn der Natur, geht er in schlichter Weise den gewohnten Gang, und wenn auch hin und wieder Rohheit die Herzengüte verdeckt, die seinen Grundzug bildet, wenn auch hieses starres Festhalten am Alten seinen sonst offenen Blick

für manche Dinge trübt, so bewahrt er uns dennoch einen Stand, der mit Recht der wichtigste Theil des Volkslebens genannt werden muß.

Ueberhaupt ist der Bauer, der kleine und große, den verschiedenen Ständen des Städters gegenüber, ein wesentliches Glied im großen Ganzen des Volks und ein wichtiges für dessen Entwicklung. Wenn der Gelehrte, der Kaufmann, Fabrikant und Gewerbsmann mit Leichtigkeit das Neue erfährt und es liebgewinnend oft allzusehr überschätzt, so ist der bedächtige Bauer gerade derjenige Theil des Volkes, welcher das Neue abwehrt und durch sein Widerstreben den Fortschritt zwar aufhält, aber auch bewirkt, daß der Mißgriffe weniger werden. Auf diese Weise bebingen sich Städter und Bauern, und es ist kein kleiner Gewinn für Deutschland, daß wir beide Arten von Volksklassen in gleicher Weise besigen.

Berlin, vom 22. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Aufseher Dreweke bei der Strafanstalt zu Anklam das Allgemeine Ehrenzeichen; und dem Geheimen Registrator Jörn, vom Kriegs-Ministerium, bei seiner bevorstehenden Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

## Deutschland.

[a] Berlin, 21. März. Frühlingsanfang — und doch so trübe, wohin man blickt! Am wirklichen Himmel wie an dem der Politik Wolken und Nebel. Werden sich die ersten zum Segen einladen oder nicht, werden sich die letzteren senken oder steigen? das sind Fragen an das Schicksal, die ein Jeder frei hat. Und bei allen den Wolken und Nebeln läßt sich von der Politik im Augenblick kaum mehr sagen als vom heutigen Frühlingsanfang: „da — und doch auch nicht da!“ Ueberall bereitet sich etwas vor, in Staat und Kirche, wie draußen in der Natur. — Nach dem Osten richten sich die Blicke, das ist klar; weniger klar jedoch, wie die Dinge sich dort gestalten werden. Trotz Graf Leiningen und glänzender, berechneter prachvoller Mission Rußlands an die hohe Pforte, trotz alledem und alledem ist die orientalische Frage immer noch nicht gelöst, selbst dann nicht, wenn die Montenegro-Angelegenheit vollkommen geordnet sein wird, wie sie es vor der Hand noch nicht ist. Die Territorialfrage, wie nämlich Montenegro fortan auf eigene Füße zu stellen sei, bleibt immer noch zu beantworten. Einen fruchtbaren Meeressüßräume man ihm ein und warte ab, wie sich die Verhältnisse des Landes unter türkischer Oberhoheit und nichttürkischem Schutze für die Zukunft gestalten werden. Für den Augenblick erwecken die heiligen Orte des den Kindern Israel gelobten, von den Christen geliebten und von den Moslemin besessenen Landes aus manchem Grunde das höhere Interesse. Abgesehen von demjenigen, welches in der Sache selbst liegt, ist man gespannt darauf, wie Oesterreich, bei dem in Bezug auf die orientalische Frage obwaltenden allgemeinen Einverständnisse mit Rußland, sich in Bezug auf diese spezielle Frage benehmen werde. Wie die römisch- und die griechisch-katholische Kirche, so dürfte in dieser Sache auch wohl Oesterreich und Rußland einen verschiedenen Weg gehen und Rußland vielleicht vereinzelt dastehen. Von der Schlaubeit seiner Diplomatie ist jedoch zu gewärtigen, daß es in Bezug auf die orientalische Frage im Allgemeinen den Zeitpunkt geschickt und rasch benutzen wird, wo Frankreich und England noch zu keiner Verständigung hierüber gelangt sind. Die schleunige Abreise Stratford Canning's nach dem Orient, sowie das Kreuzen der drei großen Flotten im Mittelmeere, in Verbindung mit so manchen anderen verhängnisvollen Zeichen der Zeit, dürften darauf hinweisen, daß das letzte Viertel des türkischen Halbmondes vielleicht näher herbei gekommen ist, als den europäischen Gleichgewicht-Diplomaten erwünscht sein wird.

Ueber die Errichtung einer hiesigen Central-Polizeistelle kursiren außer dem offiziell darüber Bekannten so verschiedene Lesarten, daß ich die Details mittheilen mir noch vorbehalte. Herr von Hinkeldey wird als Central-Polizei-Direktor unmittelbar unter dem Minister des Innern stehen. — Wie man hört, hat der Unterstaatssekretär Herr von Manteuffel seine Entlassung gegeben, ohne daß Seitens Sr. Majestät bis jetzt eine Antwort hierauf erfolgt ist.

Im Königl. Schauspielhause, über dessen Eröffnung mit „Wallensteins“ ich Ihnen nächstens ausführlich schreiben werde, spielt jetzt eine französische Schauspielgesellschaft unter Direction des Herrn Armand meist vor ziemlich leeren Bänken. Im Opernhaus wird morgen Flotow's „Indra“ zum ersten Male gegeben. Miß Stanley hat in der Königsstadt, wo gegenwärtig „Beckmann“ gastirt, vor einem hellauslachendem Publikum dem Parterre Ausichten eröffnet, welche bisher schwerlich eine Ballettängerin so willfährig gezeigt haben dürfte. Miß Stanley ist ein unglücklicher Pendant zur reizenden Pepita, die ein abermaliges Gastspiel in der Friedrich-Wilhelmsstadt begonnen hat. — Professor Siefert's Drygen-Gas-Mikroskop gewinnt immer mehr die Theilnahme des gebildeten Publikums.

Berlin, 21. März. Aus den Verhandlungen der Zollkonferenz wird zwar Näheres nicht bekannt, aber es verlautet doch so viel, um auf einen baldigen Abschluß der Arbeiten, die sich lediglich auf die Rekonstitution des Zollvereins unter Aufnahme des Steuervereins und dem Beitritt zum preussisch-österreichischen Handelsvertrage beschränken, schließen zu können. Wie es heißt, würden vier Wochen hinreichen, um diese gestellte Aufgabe zu erledigen und soll, um jede Verzögerung zu vermeiden, auch während des Osterfestes nur eine vom Mittwoch beginnenden fünfjährige Unterbrechung der Verhandlungen eintreten.

— Die Klagen der polnischen Abgeordneten über den Verfall des Unterrichtswesens im Großherzogthum Posen haben in einer von dem Abgeordneten Graf Cieszkowski und 48 Genossen (Polen und Katholiken) der zweiten Kammer vorgelegten Antrag auch in dieser Session einen Ausdruck gefunden. Derselbe lautet: „Die Kammer wolle beschließen: Die königliche Staatsregierung zu veranlassen, dem traurigen Zustande des Unterrichtswesens im Großherzogthum Posen baldmöglichst Abhilfe angedeihen zu lassen, erforderlichen Falls darauf bezügliche Vorlagen in den Kammern einzubringen.“ Die sehr ausführlichen Motive sagen, daß sich der Elementar-Unterricht noch lange nicht in einem, dem wahren Bedürfnisse des Landes entsprechenden Zustande befinde. Der Gymnasial-Unterricht sei in einer trostlosen Lage und rufe vor allem anderen eine kräftige Remedur an. „Der Zustand des höheren Unterrichtswesens im Großherzogthum Posen sei nicht einmal ein trauriger zu nennen, denn wo nichts sei, wo also überhaupt das Objekt ganz und gar fehle, da könne man dem Nichtseienden auch kein Prädicat beilegen, noch an dasselbe irgend welche Zahlen und Angaben knüpfen.“

Es ist hier die Rede davon, daß der Erzbischof von Posen und Gnesen, Herr v. Prylusk, zum Cardinal ernannt werden soll. Man hört, daß dieser Prälat auch die Absicht habe, im Sommer nach Rom zu reisen. Die Erwartung, daß dem Erzbischof eine solche Erhöhung seines geistlichen Charakters zu Theil werden wird, hat ihre historische Begründung in dem Umstande, daß zur Zeit des polnischen Reiches das Cardinalat mit dem erzbischöflichen Stuhl von Gnesen stets verbunden war.

Sicherem Vernehmen nach haben das Bankhaus Salomon Oppenheim jun. und Comp. und der A. Schaaffhausen'sche Bankverein in Köln die Anleihe der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft von 2 Millionen Thalern in Aprocenigen Obligationen zweiter Priorität zu 99 Procent von der Direction übernommen.

Hannover, 17. März. Die „Hannov. Ztg.“ schreibt: „Dem Vernehmen nach ist auf Verfügung des Ministeriums an sämtliche Arbeiter in den Werkstätten der Eisenbahnverwaltung das Verlangen gestellt, nicht ferner an sogenannten Arbeitervereinen sich zu betheiligen, widrigenfalls die Eisenbahnverwaltung genöthigt sein werde, sie aus der Arbeit zu entlassen.“ — Die ritterschaftlichen Verhandlungen sind bis nach Ostern vertagt.

Mannheim, 17. März. Gegen denjenigen Theil des Erkenntnisses in dem Gervinus'schen Prozesse, wodurch der Angeklagte von der Anklage wegen Aufforderung zum Hochverrathe freigesprochen wurde, hat sich Herr von Manteuffel an den Staatsanwalt vor einigen Tagen den Refus an den höchsten Gerichtshof angezeigt; die „Köln. Z.“, welche Vorstehendes bringt, will wissen, daß das gleiche Rechtsmittel hinsichtlich des übrigen Theiles des Erkenntnisses von Seite des



Verurtheilt in diesen Tagen angezeigt werden soll. (Die „Köln. Z.“ meldete in Betreff des Letzteren das Gegentheil.)

**Bremerhaven, 19. März.** Die beiden letzten Schiffe der Deutschen Flotte, das Dampfschiff „Erzherzog Johann“ und das Dampfschiff „Gansa“, sind in der Auction am 16. von dem hiesigen Hause W. A. Frige u. Comp. für die Summe von 165,000 Thlr. Pr. Crt. für eigene Rechnung, angekauft und ist die Bestätigung dieses Kaufes von Frankfurt per Telegraph bereits eingetroffen.

**Hamburg, 19. März.** Oftern ist vor der Thür, und wenn auch ein abermaliger Umschlag des Wetters uns dem Winter von Neuem genähert zu haben scheint, so ist doch im städtischen Leben mit dem Eintritte der stillen Woche ein Abschnitt gewonnen. Man pflegt unser Hamburg immer vorzugsweise das materielle zu nennen, und der Hamburger selbst trägt wohlgelegentlich dazu bei, diese Ansicht außerhalb Hamburgs noch mehr zu verbreiten. Der Fremde möchte daher leicht geneigt sein zu glauben, daß nur das sinnliche Vergnügen hier seine Vertretung habe. Allerdings spielt dies auch in Hamburg eine kleine Rolle. Schon der alte Hamburger mochte gern gut essen und trinken, der moderne Hamburger, und namentlich die Hamburgerin, wohnen überdies und kleiden sich gern gut, und wer an einem schönen Sonntagsvormittage in den Stunden von 1—3 Uhr unsere Jungferstiege, das Hamburgische West-End — besucht, der wird wahrlich den Luxus und die Eleganz der ersten Residenzstädte nicht vermissen.

Dennoch pulst auch ein geistiges Leben in Hamburg, und zwar ein recht reges, und, ohne wie Berlin einen Anspruch darauf zu erheben, ein Centralpunkt für Bildung und Gesittung zu sein, hat es namentlich seit dem Brandjahre und seit den letzten bewegten Zeiten die geistigen Interessen über den materiellen durchaus nicht vernachlässigt, sodaß die Handelsstadt an der Elbe darin keiner deutschen, als gebildet gepriesenen Residenzstadt nachsteht. Wenn unsere haute volée neben ihren Dinern und Ballen noch Zeit und Lust findet, einen großen Theil der Winterabende dazu anzuwenden, das Werk eines deutschen Nationaldichters in der würdigsten Form zur Erscheinung zu bringen, wenn Damen und Herren aus den ersten Familien sich mit unermüdlicher Geduld der Leitung eines Dramaturgen unterziehen, und declamatorische Uebungen mit der größten Ausdauer vornehmen, um die ihnen anvertraute Rolle entsprechend zur Anschauung zu bringen, wenn ihnen dabei Nichts ferner liegt, als etwa auf alt Hamburgische Weise die Berechnung anzustellen, daß eine so lange und ausgedehnte Vorbereitung kein größeres Resultat erreiche, als eine einzige kurze Abendstunde hindurch eine zureichende Aufgabe entsprechend lösen zu können — ist da nicht ein ganz bedeutender Fortschritt in den Gesinnungen und Anschauungen der Bevölkerung bemerkbar? — Ich rede hier von der Aufzucht von Wallenstein's Lager, von der ich Ihnen schon früher einmal als bevorstehend sprach, und die im Laufe dieser Woche in einem unserer ersten Hotels auf dem alten Jungfernstiege stattgefunden hat. Die Vorstellung soll, wie sich bei der sorgfältigen Einübung und dem Eifer aller Spielenden auch nicht anders erwarten ließ, ungemein gelungen gewesen sein, und der dramaturgische Anordner derselben ungemein schmeichelhafte Belobungen empfangen haben. Gewiß ist dieses Stück noch nie mit einem solchen Luxus der Ausstattung gegeben worden, und um deren noch mehr anbringen zu können, war eine Quadrille und am Schlusse der Scene ein Zug Wallenstein's und seiner sämtlichen Generale in das Lager eingefügt worden, der an Reichthum der Costüme das Niegesehene darbot. Mancher dieser Herren mag seine Ausgaben mit ein paar tausend Mark schwerlich gedeckt und durch diesen ersten Versuch wenig Reizung bekommen haben, ein Engagement an unseren vereinigten Theatern unter der Bedingung, für das Costüm sorgen zu müssen, zu übernehmen. Allein wenn so auch die materielle Seite wiederum neben der ideellen sehr bedeutend hervorgetreten ist, so kann der Menschenfreund, der da berechnet, welche Summen auf diese Weise zur stillen Winterszeit in den Gewerbsstand geflossen sind, einem auf so sinnige Weise vergeistigten Luxus unmöglich zürnen. Allein Hamburg hat in der verflossenen Winterszeit sein geistiges Streben auch noch auf andere Weise betätigt. Abgesehen davon, daß die anschaulichen Seiten der Künste und Wissenschaften jetzt bei uns durch ein städtisches naturhistorisches, ethnographisches, und ein drittes Museum städtischer Alterthümer vertreten sind, daß wir eine, nunmehr recht ansehnliche städtische Gemälde- und Sculpturengallerie besitzen, sind auch von hiesigen Gelehrten im Laufe des Winters so viele, und auf so mannigfache Gebiete des menschlichen Wissens bezügliche Vorträge gehalten worden, daß man fast in eine Universitätsstadt versetzt zu sein glaubte. Von diesem Letzteren vielleicht baldigst ein Mehreres.

**Von der Niederelbe, 17. März.** Nachdem schon vor einigen Monaten einer großen Anzahl von Schleswigern sowohl als von hollsteinischen Advokaten durch das Ministerium für Schleswig die Praxis im Herzogthum Schleswig entzogen worden war, ist dieselbe Maßregel kürzlich wieder auf sieben schleswigische Advokaten ausgedehnt worden. Während nun jene frühere Entziehung meist bekannte und mehr oder minder der Politik zugewandte gewesene Männer traf, werden jetzt von ihr auch solche betroffen, die sich nie um Politik bekümmert haben, wenigstens niemals eine Rolle im öffentlichen Leben gespielt haben. Ganz Schleswig zählt nach Ausweis des kön. dänischen Staatskalenders für 1853 jetzt nur noch 35 Advokaten, während in Holstein noch 126 praktizieren. Uebrigens schwebt auch in Holstein über den Häuptern mehrerer namentlich jüngerer Advokaten, die als Freiwillige in den Reihen der Schleswig-Holsteiner Kämpfer, schon seit längerer Zeit das Dämoiskelsschwert.

Die zur Untersuchung des Attentats wider den Capitain Baron Dirdink-Holmsfeld ernannte Kommission hat unter dem Datum: Flensburg, 11. März 1853, einen erneuerten Steckbrief gegen den Besitzer von Catharinenhof auf Fehmarn August Ferdinand von Leesen erlassen. Herr von Leesen hat sich bekanntlich vor Kurzem in Gotha niedergelassen und das dortige Bürgerrecht erworben.

Man schlägt die Zahl der jungen Leute, die allein in Hol-

stein sich bei den letzten Landmilitärseffessionen nicht gestellt haben, auf 300 an. (Wes. Z.)

**Neudenburg, 16. März.** In diesen Tagen ist über die drei Pioniere, die bei der unglücklichen Affaire mit dem Stabs-trompeter Jörn die Hauptbetheiligten waren, das Urtheil gefällt; wie dasselbe ausgefallen, ist indes nicht bekannt, da es erst zur Bestätigung nach Kopenhagen gegangen. — Vom Obersten Schütz sind etwas beruhigendere Nachrichten eingegangen; ist ihm auch die Freiheit noch nicht wieder geworden, so ist doch schon der Aufenthalt in einer Festung paradiesisch gegen das Zuchthaus. (S. N.)

**Luxemburg, 15. März.** Vor etwa drei Jahren hat ein englischer Professor hier ein Pensionat junger Engländer errichtet, welche in der Anstalt selbst oder in unserem Gymnasium ihre Studien machen. Dies Pensionat ist unserem Klezrus längst ein Dorn im Auge, und um es zu verdrängen, hat der Redemptoristenpater Jöbel mit Hülfe irgend welchen geistlichen Ordens das Gebäude, welches die Engländer gemiethet haben, für 17,000 Thlr. angekauft, um ein Jesuiten-Kollegium hierher zu pflanzen.

### Oesterreich.

**Wien, 19. März.** Nach der Rückkehr des Grafen Leiningen aus Constantinopel hieß es auch, die Pforte habe Oesterreich das Ober-Hohheitsrecht über die christliche Bevölkerung in Bosnien und der Herzegowina zugesprochen, und sei diese Stipulation in einer geheimen, dem Vertrage mit der Türkei angehängten Klausel enthalten. Dieser Nachricht wird jetzt auf das Bestimmteste widerprochen und nur zugestanden, die Pforte habe eine humanere Behandlung der Christen zugesagt. Auch ist, wie der „Deutschen Volksstimme“ geschrieben wird, die Verhandlung über den förmlichen Vertrag zwischen Oesterreich und der Pforte, welcher das Detail der dem Grafen Leiningen gemachten Verheißungen enthalten wird, noch nicht geschlossen, und werde Oesterreich so lange aus seiner imposanten Haltung nicht herabstreifen, bis es vollständig vergewissert ist, daß die Pforte die geeigneten wirksamen Maßregeln ergriffen hat, um das Loos der Christen in Bosnien und der Herzegowina zu verbessern. — Wenn der „Lloyd“ richtig unterrichtet ist, so ist bereits die Pforte mit der Erfüllung ihrer Zusagen vorgeschritten. Wir finden in dem genannten Blatte folgende Notizen: „Die Summen, welche die Pforte in Folge der von Oesterreich gestellten Forderungen an österreichische Unterthanen zu bezahlen hat, wurden bereits ausgefolgt, und durch die kaiserliche Internuntiat in Constantinopel den Betreffenden zugestellt. Die politischen Flüchtlinge, welche in dem an der österreichischen Grenze gestandenen türkischen Corps eingetheilt gewesen, haben ihre Stationsplätze zur Wehrzahl bereits verlassen und sind vorläufig nach Constantinopel instrabirt worden, wo ihnen die künftigen Aufenthaltsorte im Innern des Landes angewiesen werden. Die osmanische Regierung hat den Gouverneur in Scutari mittelst Bezieralschreiben beauftragt, die von österreichischen Handelschiffen bisher bei dem Zollamte in Durazzo traktatwidrig erhobene sogenannte Ankergebühr von einem Thaler in Silber, per Anker, sogleich abzubestellen.“ — Dem Vernehmen nach hat die kaiserlich russische Regierung gegen die Auffstellung eines türkischen Corps in Albanien Vorstellungen gemacht, da dies als eine permanente Demonstration gegen Montenegro angesehen werden müßte. (Nat. Z.)

— Nach dem eben erschienenen Katalog des Jesuiten-Ordens zählt der Orden in Oesterreich 158 Mitglieder, darunter 86 Priester, 25 Scholastiker und 47 Laienbrüder. An der Spitze des Ordens in Oesterreich steht seit 8. September v. J. Pater Petrus Per. Im Collegium und Seminar zu Linz befinden sich 15 Priester, 2 Scholastiker und 11 Laienbrüder; im Professhaus zu Baumgartenberg 8 Priester, 11 Scholastiker und 10 Laienbrüder; im Collegium zu Innsbruck 11 Priester und 8 Laienbrüder; endlich im Collegium und Seminar zu Leitmeritz 4 Priester und 4 Laienbrüder. Als Missionare in Oesterreich wirken 7 Priester; zwei Priester nebst 3 Brüdern leben als Missionare in Australien; die übrigen 34 Priester und 9 Laienbrüder leisten im Auslande Ausbülfe. Es ist seit Langem ein Streit über das Wappen der Stadt Wien ausgebrochen. Es sind bekanntlich zwei verschiedene Wappenschilde vorhanden, der erste mit einem Engel, der zweite mit einem Adler im schwarzen Felde; welcher aber der ächte sei, ist bisher urkundlich noch nicht erwiesen worden.

### Schweiz.

**Zürich, 17. März.** Die letzten Tage haben uns nichts Neues gebracht. Aus der Bundesstadt hört man zwar fast täglich von Sitzungen, erfährt aber auch immer zugleich, daß kein Beschluß gefaßt worden sei; nur gestern soll eine dritte Note an Oesterreich, und zwar die Grenzsperr betreffend, distutirt worden sein.

— Vom 18. März. Der Bundesrath verzweifelte, wie es scheint, bereits daran, daß das Cabinet von Wien die beiden ersten Noten beantworten werde, und bereitete deshalb eine dritte vor, als vorgestern plötzlich der österreichische Geschäftsträger, Herr v. Karnich, bei dem Bundespräsidenten Herrn Furrer erschien und ihm die Antwortsnote mittheilte. Ueber den Inhalt drücken sich zwar die officiösen Blätter noch sehr vorsichtig aus, man erfährt aber doch aus ihnen und aus anderweitigen Mittheilungen so viel, daß die Lage der Dinge sich nicht geändert hat. Oesterreich bleibt bei seiner Forderung unverrückt stehen.

### Frankreich.

**Paris, 18. März.** Während in England Lord Clarendon in Beantwortung der eingereichten Denkschrift der politischen Flüchtlinge aller Nationen versichert, daß sie das Asylrecht gegen jedwede Forderungen des Auslandes schützen werde, so lange sie nicht die Gastlichkeit und die englischen Gesetze verletzen würden, — ziehen sich über die Häupter der hier lebenden Emigranten drohende Gewitterwolken zusammen. Die Reihe ist jetzt an die polnische Emigration gekommen: es wurden in diesen Tagen einem bedeutenden Theile derselben die Unterstützungsgelder entzogen, und zwar nicht in Folge der beabsichtigten Crispinisse, die erst für das Budget des Jahres 1854 beschlossen sind, sondern unter der Anschuldigung, daß sie der Regierung feindlich gesinnt seien, daß sie mit den französi-

schen Frontisten halten, und daß diese Maßnahme nur eine Mahnung sei, der, wenn sie erfolglos bleiben sollte, nachhaltigere Strenge folgen werde. Der Regierung kann es nicht fremd sein, daß gerade unter den Polen die Erinnerungen an die imperialistischen Traditionen leben und sie der kaiserlichen Herrschaft befreundet; sonach sehen sie in der gegen sie verhängten Strenge einen Ausfluß der Politik, welche sie den Anforderungen Rußlands aufopfert. Die polnische Emigration ist auf alles gefaßt und dürfte selbstverständlich die gegen sie angewendeten Maßnahmen hinnehmen. Gegen Darasz, der seit einem Monate in Mazat gefangen gehalten wird, ohne daß irgend welche Beweise seiner Schuld vorlägen, wurde der Beschluß zur Ausweisung gefaßt und er erwartet im Gefängniß die Verwirklichung desselben. (Nat. Z.)

**Paris, 18. März.** Die Börse hat heute wieder einen harten Tag gehabt. Bei Eröffnung derselben cirkulirten Gerüchte von der höchsten politischen Wichtigkeit und wirkten sehr drückend auf fast alle Course. Es sollte nämlich von England aus die englische Flotte den Befehl erhalten haben, die Dardanellen zu passiren. Die englische Regierung nemlich habe, wie es heißt, bestimmte Aufschlüsse erhalten, daß Rußland schlimme Absichten auf Constantinopel habe, und wolle gleichzeitig mit den Russen vor Constantinopel stehen. Zu dieser Nachricht kam eine andere, welche allerdings der ersten ein gewisses Recht auf Existenz gab. Fürst Menzikoff, hieß es, habe in Constantinopel nicht allein das russische Protektorat über die heilige Stätte, sondern auch das über alle in der Türkei lebenden griechischen Christen beantragt. Der ultra-katholische „Univers“ von heute bringt seinerseits ähnliche Nachrichten aus Jerusalem. Alles dies brachte an der Börse ein augenblickliches Sinken der Rente um 1/4 Fr. hervor. Theils waren es die Nervenanstrengungen der Agenten der Regierung, theils Gegennachrichten, die von verschiedenen Seiten herkamen, was gegen Ende der Börse die Course wieder in die Höhe brachte. Man glaubte in einem Narrenhause zu sein: die eben in die Dardanellen eingelaufene Flotte, hieß es auf einmal, sei sogleich wieder umgekehrt; wahrscheinlich weil Herr A. oder Herr B. bei so starker Baissé seine Renten nicht verkaufen wollte. Ueberhaupt kann man sich nichts Drolligeres denken, als die Gemüthsbeschläge gewisser Pariser Börsenbesucher. Ist der Mann ein Feind der Regierung, so wünscht er aus politischer Ueberzeugung Baissé, aber da er auch Renten hat, verdrüßet die Baissé ihn doch und er wünscht wiederum Haussé. Nun denke man sich die heillose Verwirrung, die aus solchen Zuständen entstehen muß. (Nat. Z.)

— In Folge der neuen verwickelteren Situation wird der französische Gesandte für Constantinopel, de Lacour, nicht erst in Rom verweilen, sondern direkt sich auf seinen Posten begeben. Der französische Gesandte für Wien, Herr v. Bourqueney, hat seinerseits ebenfalls den Befehl erhalten, sofort nach Wien abzugehen.

— Lamartine ist sterbenskrank; die Aerzte geben ihn auf. — Aufsehen erregt die heute durch den Telegraphen eingegangene Nachricht, daß Oberst Roffe in Constantinopel den Admiral Dundas requirirt habe, schleunigst mit der ganzen Flotte nach Salamis zu kommen.

— Die Regierung hat aus Mazatlan (Mexico) Nachricht über das Geschick der Ueberreste der unglücklichen Expedition in Sonora erhalten. Die meisten Teilnehmer sind krank, oder verwundet und ohne Geld, kurz in einem besagungswerthen Zustande. Ihr mutiger Anführer, Graf Raous-Boulbon ist fast sterbend angelangt. Er befindet sich etwas besser, kann aber noch nicht das Bett verlassen. Die, für welche die Ueberfahrt nach St. Francisco bezahlt war, sind abgereist. Einige Wenige, die etwas Geldmittel besaßen, haben sich nach Europa eingeschifft. Ungefähr 30 von den Vermissten und Kranken sind in Mazatlan geblieben. Glücklicherweise hat der französische Vice-Consul, Hr. Martinet, erwirkt, daß ihnen die Stadtbehörden eine Wohnung angewiesen haben, wo sie die nothwendigsten Bedürfnisse geliefert erhalten, bis sich eine Gelegenheit findet, sie nach San Francisco einzuschiffen. Der Vice-Consul spricht sich mit großem Lobe über die Menschenfreundlichkeit der mexicanischen Behörden aus.

### Türkei.

**Constantinopel, 7. März.** Nach Berichten der „Deutschen Post“ bestehen die vom Fürsten Menzikoff nach Constantinopel überbrachten Forderungen des russischen Gouvernements, welche die Pforte nach einer telegraphischen Depesche zurückgewiesen haben soll, in der Ausweisung der Emigranten, der Verleihung des russischen Schutzes an alle griechisch-katholischen Christen, die in der Türkei weilen, des freien Durchzuges der russischen Flotte durch die Dardanellen, der Abtretung des Hafens von Batrum und der Rücknahme des zu Gunsten Frankreichs kürzlich erlassenen Firman's in Betreff der heil. Orte, resp. endliche Lösung der schwebenden Differenzen.

### Telegraphische Depeschen.

**Berlin, 21. März.** Der Eisenbahnzug aus Wien hat am 20. und 21. März in Ratibor den Anschluß an den Zug hierher nicht erreicht.

**Turin, 15. März.** Der Senat hat in geheimer Abstimmung den Gesetz-Entwurf über Einrichtung der Handelskammern verworfen.

Die Deputirten-Kammer hat 16 Artikel des Gesetzes über die Beförderungen in der Armee angenommen.

**Rom, 12. März.** Die heilige Allocution des Papstes betrifft die Wiederherstellung der katholischen Hierarchie im Königreich Holland. Unter dem Erzbischof von Utrecht als Metropolit stehen fünf Bischöfe.

**Paris, 19. März.** Der englische Gesandte in Constantinopel, Lord Stratford, ist von hier mit höchster Beschleunigung auf seinen Posten abgereist.

Die spanische Regierung hat bei Baring u. Comp. eine Anleihe von 500 Millionen Realen mit 7 pCt. kontrahirt.

— 20. März, Vormittags. Die französische Flotte zu Toulon hat Befehl erhalten, nach dem Archipelagus abzugehen. (Tel. Dep. d. C. Z.)



Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. März. Die Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Direktion hat sich erboten Militärpersonen vom Feldweibel abwärts bei Urlaubsbereisen zur Hälfte des Tarifpreises zu befördern. Erwähnen wollen wir hierbei, daß die Berlin-Stettiner und Berlin-Anhaltische Bahn ein Gleiches thun, und sprechen außerdem den Wunsch aus, daß die andern preussischen und deutschen Bahnen ein Gleiches thun mögen.

Herr Hoffmann war plötzlich erkrankt, und konnte deshalb „der Vampyr“ nicht aufgeführt werden.

Wie wir hören, hat Herr Professor Hasert die Absicht, mit seinem Hydro-Drygen-Gas-Mikroskop, welches er das stärkste der Welt nennt, behufs einiger Vorstellungen hierher zu kommen und zwar so bald, als er Berlin, wo er gegenwärtig noch verweilt, verlassen hat.

Der Staats-Anzeiger enthält das Privilegium vom 21. Februar 1853 — wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender dramburger Kreis-Obligationen im Betrage von 68,000 Rthlr.

(Polizei-Bericht vom 20. März.) Entwandt sind: 1) von einem Schiffe, welches am Schladthanse liegt, mittels Einbruchs: 2 Dedbetten, blau und weiß gewürfelt, 2 Unterbetten, von denen das eine rot und weiß, das andere grau und gestreift, 2 Pfeile, 1 Koffein in weißem Beuge, 2 Bettlaken, gr. P. K., 1 schwarzbrauner Tuchüberrock mit schwarzer Borte eingefast, wassirt und mit schwarzem Merino gefüllt, eine blaue Matrosen-Jacke, ein Paar schwarze Tuchhosen, eine schwarz, weiß und blau gestreifte halbleidene Weste, ein gestreifter wollener Schal, zwei weiße Chemisettes, drei Paar Stiefeln, und zwar ein Paar lange zweinäthige Wasserstiefel, ein Paar bergl. einnäthige und ein Paar halbleidene kurze Stiefel; 2) von einem unverschlössenen Trockenboden in der Königsstraße eine gestreifte baumwollene Wiedengende mit gebähter Kante, ein Frauenhemde, gr. P. H.; — 3) aus einer Wollkammer in der Frauenstraße 6 Schlaghammer. — Bei einem Kassenbeamten zu Grabow ist in der Nacht vom 17. zum 18. d. ein Einbruch verübt worden. — Verhaftet sind am 18. d.: wegen Verübung zweier Einbrüche 2 Personen, wegen Nichtbefolgung der Reise-route 2, wegen Bettelns 1 Person.

Der Rechenmeister Dase.

Ich möchte wohl wissen, wie lange Zeit ein Rechnungsrath gebraucht, um eine Zahl von 65 Stellen auswendig zu lernen, oder zwei Zahlen von 12 Stellen auf dem Papier zu multiplizieren, denn daß letzteres im Kopfe geschieht, wird kein vernünftiger Mensch einem Rechnungsrath zumuthen. Es ist auch im Grunde genommen genug, wenn man dem Vaterlande mit der Feder dient, und sich nicht auf solche Ungeheuerlichkeiten legt, wie dieser Herr Dase, den man vor zweihundert Jahren ohne Weiteres als einen der ruchlosesten Zauberer verbrannt hätte. Ueberkommt doch die Menschheit des neunzehnten Jahrhunderts, die längst so weit vorgeschritten ist, sich über nichts mehr zu verwundern, ein fröhliches Grauen, wenn sie sieht und hört, wie man mit Willkür und Decissionen umspringt, und die stolzen Hunderttausende verachtet, wie man von Billionen mit vornehmer Nonchalance spricht und aus einem statlichen Kubus in einer Secunde die vierziffrige Wurzel zieht. Das ist die Menschenmüdigkeit, so höre ich ausrufen, den Teufel auch, es scheint fast übermenschlich, dämonisch, die Grenzen des Natürlichen weit überschreitend.

Herr Dase hat ein Zahlengedächtniß, gegen welches alle Wunder der Mnemonik zu Alltagsgeschichten zusammenschmelzen, er hat einen Blick, der in einem Nu Ziffern und Punkte zusammenfaßt und zählt. Er kann vor eine Dame treten und in demselben Augenblicke ihr schon sagen, wie viel Sommerpfaffen den jarten Teint ihres Gesichtes sprengeln, oder wie viel weiße Haare die Rabenschwärze der übrigen nationalisiren; er sieht sie einmal an und — doch das holde Geschlecht braucht den Blick des Wundermannes nicht zu scheuen, er hat bisher sein furchtbares Genie nur Dominospielen zugewendet.

In einer süddeutschen Residenz, so geht das Gerücht, wollte man sich seines Talentes im Interesse des Staats bedienen, — ob man keinen Geringeren gebrauchen konnte, um gewisse Additionen des negativen Staatsvermögens zu ermöglichen, lasse ich dahingestellt sein, aber als er in einer Stunde mehr zusammengerechnet hatte, als eine ganze geheime Kanzlei in acht Tagen, stand man von dem Vorhaben ab, um nicht eine ganze Generation trefflicher Rechnungsräthe brodlos zu machen; so geht die Fama und — relata refert.

Im Ernste aber scheint es unbegreiflich, wie man nirgends daran denkt, dieses wunderbare Talent, das vielleicht im Verlaufe von Jahrtausenden nicht wiederkehrt, in den Dienst der Wissenschaft zu nehmen. Wer gesehen und gehört hat, was Herr Dase zu leisten im Stande ist, wird einsehen, wie er dieselbe fördern könnte, wenn man ihm eine Stellung böte, die ihm mit einem ehrenvollen und genügenden Einkommen gestattete, seine Fähigkeiten, die sich jetzt in ephemeren, wenn auch glänzenden und staunungswürdigen Leistungen zersplittern, auf ein bestimmtes Ziel zu richten. Zweifelsohne wird man freilich in Deutschland schwerlich sich veranlassen finden, ihm einen passenden Wirkungskreis anzuweisen; es kann noch immer nicht für ein Glück gehalten werden, auf der Scholle geboren zu sein, wo so viele Talente in Kunst und Wissenschaft im Kampfe mit den Verhältnissen verkommen sind. Wenn es zu spät ist, erinnert man sich wohl auch einmal und freut sich dann der abgebrannten Stumpfe die man einst als leuchtende Kerzen versahmte hat.

Herr Dase wird im übrigen am Donnerstage noch eine dritte und letzte Vorstellung geben; — wer dieselbe besucht, wird vermuthlich die Genußgattung haben, ihn dreimal 65 Zahlen vor- und rückwärts herlesen zu hören, wie er die gestern Anwesenden mit deren zweimal 65 überraschte, also mit 130, was man allenfalls auch selbst im Kopfe herausmultiplizieren kann.

Stadtverordneten-Versammlung.

Geheime Sitzung am Dienstag den 22. d. Mts., Nachmittags 5 1/2 Uhr, in der Aula.  
Tagesordnung: Vorschläge des Magistrats und Kommissions-Bericht in Betreff der nachgelagerten Gehaltszulagen und Gratifikationen.  
v. D e w i s.

See- und Strom-Berichte.

Swinemünde, 20. Vom 13. bis heute haben wir eine nächtliche Kälte von 5 — 9 Grad gehabt, auch selbst am Tage froh es, und nur gestern kante es bei heiterm Himmel wesentlich, der Wind war aus östlicher Richtung und stürzte am Mittwoch und Donnerstage sehr heftig, während das Barometer unverändert auf 28 3/4 z. stehen geblieben ist. — Seit gestern ist NW-Wind eingetreten, heute stille, bezogene Luft, und

es verspricht feucht zu werden. In See kein offen Wasser zu sehen. — Der Strom ist stellenweise für Fuhrwerk haltbar, und die Eisbede des Paffs über 12 Zoll stark.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Antwerpen, 18. März. Auf dem Ravier: Meline, Kleinwort, von Savanna.  
Barcelona, 28. Febr. Mathilde, Sommer, von Riga.  
Bergen, 8. März. Guard, Biss, nach Wolgast.  
11. Libra, Larsen, nach Preußen.  
Bordeaux, 16. März. Pauline, Wente, nach Stettin.  
17. Oceanide, Sierach, nach Stettin.  
Buenos Ayres, 21. Januar. Albert, (Ridfeld), nach Boston.  
Dover, 17. März. Friedr. Wilhelm, Ziemer, von Liverpool nach Königsberg.  
Falmouth, 16. März. Wilhelmine, Ashendorff, n. Konstantinopel.  
Glasgow, 18. März. Pallas, Köpfer, von Alexandrien.  
Clara, Kräft, nach Melbourne.  
Konstantinopel, 4. März. Jarwell, Niebrodt, von Odessa, Klarite nach dem Kanal.  
Lissabon, 8. März. Curianthe, Bindehorn, von Püll.  
Liverpool, 17. März. Balborg, Åhrup, klarirt nach Stettin.  
18. Victor, Chambers, nach Villau.  
19. Amanda, (Rasch), nach Stettin.  
London, 19. März. Dunrobin, Littlejohn, in Lad. nach Königsberg.  
Allan, Patterson, nach Königsberg.  
18. Salvadora, Glaser, von Boston.  
Maja, Sieboldt, von Memel.  
Newcastle, bis 17. März. Triton, Schulz, nach Carthage.  
Carl & Otto, Albrecht, nach Konstantinopel.  
Gen. v. Wrangel, Presh, nach Memel.  
Wm. Sheppard, Wilson, n. Swinemünde.  
Anne & Karens Minder, Andreason, n. Eisenfuer.  
Engelina, Bahr, do.  
Hanna, Sörensen, do.  
Fr. Simoni, Madsen, do.  
Jens Monberg Minder, Høy, do.  
Caroline, Hansen, do.  
Peter & Wilhelm, Jbsen, do.  
Newport, 5. März. Arnold Böniger, Meyer, in Ladung nach Rotterdam.  
Portmadoc, 16. März. James, Ellis, nach Stettin.  
Queensdown, 16. März. Admiral, Schmidt, nach Dublin.  
Spielbs, 16. März. Solden Grove, — in Lad. nach Eisenfuer.  
Union, Friesemann, nach Königsberg.  
Marie Louise, Pulten, nach Eisenfuer.  
17. Louise, Witt, von Weymouth.  
Singapore, 3. Februar. Friedr. Boehm, Woller, best. n. Arracan.  
Potsdam, Wolff, do.  
St. Ubes, 1. März. Talleyrand, Pens, von Lissabon.  
Henriette, Witt, do.  
6. Minerva, Benzig, von Oporto.

Fracht-Berichte.

Rio Janeiro, 12. Febr. Der Mangel an Schiffen hat eine bedeutende Steigerung zur Folge gehabt; nach dem Kanal ist bezahlt 62s 6d a 70s, Antwerpen 50s, Hamburg 55 a 65s, Havre 40 a 45 Fres., Mittelmeer 50 a 55s, Berlin, Staaten 75 a 95cs.  
Buenos Ayres, 2. Febr. Frachten sind höher, da man sich bei Eröffnung des Zollhauses zu Verschiffungen drängte. Wir notiren nach England: trockene Häute 65s, gefalz. 35s; nach dem Kontinent 70s und 30s, nach Frankreich 60 und 40 Fres., Ber.-St. 1/4, a 1/4cs.

Börsen-Berichte.

Stettin, 21. März. Bedeckter Himmel und Schneetreiben.  
Weizen, matt, 89.90pf. pr. Frühjahr 61 Thlr. Br., 60 Thlr. G., Sonnabend noch 34 Wispel 90 1/2 pf. weiß. von der oberen Warthe 64 Thlr., Conn. baar, bez., 90pf. schles. pr. Conn. 60 Thlr. bez.  
Roggen, schwach behauptet, 82pf. pr. Frühjahr 44 1/2 Thlr. bez., und Gd., pr. Juni-Juli 45 Thlr. bez., 44 1/2 Thlr. Brief.  
Gerste, eine Kleinigkeit loco mit 40 Thlr. bez.  
Rüböl, unverändert, pr. März-April 10 1/2 Thlr. bez., pr. April-Mai 10 1/2 Thlr. bez., und Br., pr. Mai 10 1/2 Thlr. bez., pr. September-Oktober 10 1/2 Thlr. bez., und Gd.  
Spiritus, unverändert, am Landmarkt ohne Faß, loco ohne Faß, pr. März und pr. Frühjahr 17 1/2 %, bez., und zu machen, pr. März 17 1/2 %, pr. Frühjahr 6 1/2 %, Thlr. bez., und zu machen, pr. Mai 6 1/2 %, Thlr. Gd., pr. Juli-August desgl. Br.  
Reis, Carolina 2da 7 1/2 %, a 7 1/2 %, Thlr. unverf. bez., Patna 5 1/2 %, a 5 1/2 %, Thlr. bez.  
Rosen, 1851r 7 1/2 %, Thlr. unverf. bez., 1852r auf Lief. 8 1/2 %, a 8 1/2 %, Thlr. bez., auf 9 Thlr. gehalten.  
Klefsamen, weißer 11 1/2 %, a 12 1/2 %, Thlr. loco bez.  
Jade-Caffee 5 1/2 %, Sgr. bez., Rio 4 1/2 %, a 3 Sgr. 3 1/2 %, pf. bez.  
Jante-Corinthen 19 Thlr. unverf. bez. u. Gd., 20 Thlr. Br.  
Macisnüsse 40 Sgr. gef., 34 Sgr. 3 pf. bez.  
Parz, braun amerik. 2 Thlr. 2 Sgr. bez.  
Jbshering 7 1/2 %, Thlr. unverf. bez.

Berlin, 21. März. Roggen, pr. Frühjahr 44 a 44 1/2 Thlr. verkauft.  
Rüböl, loco und pr. April-Mai 10 1/2 Thlr. bez., pr. Sept.-Okt. 10 1/2 Thlr. bez.  
Spiritus, loco ohne Faß 22 1/2 Thlr. bez., pr. März 21 1/2 %, — 1/4 Thlr. verk., pr. April-Mai 21 1/2 %, — 21 Thlr. verk. u. Gd.  
Breslau, 21. März. Weizen, weißer 64 — 70 Sgr., gelber 64 bis 68 Sgr. Roggen 55 — 61, Gerste 40 — 45, Hafer 28 — 31 1/2 Sgr.

Danzig, 19. März. Ueber die große Bedeutung der zu erwartenden „Polnischen Abkunft“ von Weizen mehren sich die Anzeichen. Die Qualität wird gerümt. Unsere Weizenbestände sind zwar nicht sehr erheblich, jetzt vielleicht 20,000 Lasten, aber die polnische Abkunft bringt dieselben vielleicht auf 60 a 70,000 Lasten.

Königsberg, 19. März. Der Winter scheint uns noch nicht zu verlassen, obgleich die Kälte von 12 auf 8 Grad gewichen, es ist mithin die Eröffnung der Schifffahrt sobald nicht zu erwarten. — Die Zufuhren vom Lande waren sehr gering. Die Umsätze in Weizen beschränkt, dagegen in Roggen und Weizen lebhaft.

Weizen, hochbunter 130pf. 76 Sgr., 128pf. bunter 71 Sgr. und 129.20pf. rother 71 a 72 Sgr. pr. Scheffel.  
Roggen, 115pf. in loco 45 1/2 Sgr., pr. Frühjahr 125pf. 52 Sgr. und blieben dazu Nehmer.  
Gerste, 105pf. mit 48 — 49 Sgr.  
Hafer 66pf. in loco brachte 27 1/2 Sgr., 72pf. 29 Sgr., 74pf. pr. Frühjahr 31 Sgr.

Erbisen, weiße, nach Qualität 52 — 60 Sgr.  
Bohnen 54 Sgr. pr. Scheffel verkauft.  
Spiritus in loco nicht unter 21 1/2 %, a 21 1/2 %, Thlr. pr. 9600 % Tralles ohne Faß zu haben. Auf Frühjahrslieferung 22 Thlr. inclusive Faß gehalten, 21 1/2 Thlr. geboten.  
Zimothesamen in loco 16 — 18 Pfennige pr. Pfd.

Leith, 16. März. Das Getreidegeschäft noch immer ohne Leben und Preise für alle Artikel kaum behauptet.  
Von Weizen war die Zufuhr klein, für fremden war die Frage flauer als bisher, obgleich Inhaber im Preise nachgegeben hätten.  
Gerste besser Qualität, zur Saat, mit vollen Preisen genommen, andere Sorten weniger veräußert.  
Für Saathafer werden die höchsten Preise bewilligt, Müller kaufen etwas billiger.  
Bohnen flau und niedriger, aber weiße Erbsen bleiben knapp und bedingen etwas höhere Preise.

Notirungen:

Weizen, Danz., Königsbg. extra. pr. Dr. 53 a 55s  
do. do. gering. Dual. 51 a 52s  
Rostock, Wismar 50 a 52s  
Pomm., uferm. u. schles. 60 a 51s  
Roggen, nominell pr. Dr. 32 a 36s  
Gerste, fremde Matz- 28s a 29s  
Maß- 29s a 30s

Hafer, pommerscher 18s a 19s  
Erbsen, dänisch. und pomm. 38s a 40s  
Bohnen, fremde 30s a 32s 6d.

Liverpool, 18. März. Im Geschäft ist hier noch immer dieselbe Unthätigkeit. Der Begehr für sämtliche Artikel blieb schwach und beschränkt sich auf die dringenden Erfordernisse des Konsums, wogegen in den Preisen keine wesentliche Veränderung. Die Einfuhr ist mäßig und umfaßt nur etwa 9000 Dr. Weizen, 38,000 Barrels amerikan. und 14,500 Sacks franz. Mehl. In andern Artikeln kam wenig heran.  
Weizen, nur im Detail von Müllern genommen zu früheren Preisen; im Ganzen war der Ton ein wenig fester.  
Sonstige Artikel, wie Gerste, Hafer, Erbsen und Bohnen unverändert und sämmtlich nur schwach begehrt.  
Das Hafer-Geschäft blieb bis dato ohne Symptome einer Wiederbelebung und sind keine Abschlüsse verlautet.

Notirungen:

Weizen, Danzig. u. Königsbg. hochb. 7s a 7s 6d pr. 70 Pfd.  
do. bunter 6s 2d a 6s 11d  
do. rother 6s a 6s 6d  
Mellenbg., Rostock u. Wism. 6s 4d a 6s 10d  
Stettiner, schles. u. pomm. 6s 4d a 6s 10d  
Gerste, dän., meßl. u. pomm. 60pf. 4s a 4s 2d  
Hafer, Engländer, Schottisch u. Irischer 20 a 18 1/2s pr. Dr.  
Pommerscher und Holländischer 18 a 20s  
Dänischer, Schwed. u. Russischer 18 a 20s  
Erbsen, weiße Koch- 39s a 40s, Futter- 35s a 36s

Watefield, 18. März. Die Zufuhr ist gut und die Wiederkehr des Winterwetters giebt dem Geschäft etwas Festigkeit.  
Weizen findet etwas größeren Abzug für beste Sorten zu vollen Preisen, wogegen geringere Sorten nur wenig Beachtung finden oder zu sehr niedrigen Preisen abgegeben werden.  
Gerste, Hafer, Erbsen und Bohnen ohne Veränderung.

Triest, 18. März. (Wochenbericht.) In Kaffee starker Umsatz und 1 a 1 1/2 höher. Zucker, fest. Baumwolle, flau, middling amerikan. 34 a 34 1/2. Weizen und Mais, etwas niedriger.

Stettin, 21. März 1853.

	gefordert.	bezahlt.	Geld
Berlin	kurz 100	—	—
Breslau	2 Mt. —	—	—
Hamburg	kurz 152 1/2	—	—
Amsterdam	kurz 143 1/2	—	—
London	2 Mt. —	6 24 1/2	—
Paris	3 Mt. —	6 22 1/2	—
Bordeaux	3 Mt. —	—	—
Friedrichsd'or	—	—	110 1/2
Augustd'or	—	—	—
Freiwillige Staats-Anleihe	4 1/2 %	102 1/2	—
Neue Preuß. Anleihe pr. 1850	4 1/2 %	103 1/2	—
Staats-Schuldcheine	3 1/2 %	94 1/2	—
Pommersche Pfandbriefe	3 1/2 %	100 1/2	—
Rentenbriefe	4 %	102	—
Ritt. Pomm. Bank-Aktien à 500 Thlr.	—	605	—
incl. Divid. vom 1. Januar 1852	—	155	—
Berlin-Stett. Eisenb.-A. Lt. A u. B.	—	—	—
do. Prioritäts-	5 %	—	—
Stargard-Posen Eisenb.-Aktien	3 1/2 %	93	92 1/2
Preuß. National-Bank-Aktien	4 %	127 1/2	—
Stettiner Stadt-Obligationen	3 1/2 %	—	93
do.	4 1/2 %	—	—
do. Speicher-Aktien	—	108	—
do. Stromverfälschungs-Akt.	—	225	—
do. Schauspielhaus-Obligat.	5 %	106	—
do. Börsenhaus-Obligationen	—	—	—

Berliner Börse vom 21. März.

Inländische Fonds, Pfandbriefe, Communal-Papiere und Geld-Course.

	Zf	Brief	Geld	Gem.		Zf	Brief	Geld	Gem.
Freiw.-Anleihe	5	101 1/2	—	—	Schl. Pf. L.B.	3 1/2	—	—	—
St.-Anl. v. 50	1	103 1/2	—	—	Beipr. Pfbr.	3 1/2	97	—	—
do. v. 52	4	103 1/2	—	—	R. u. Am.	4	102	—	—
St.-Schldsch.	3 1/2	93 1/2	—	—	Pomm.	4	101 1/2	—	—
Prsch. d. Sech.	—	—	148 1/2	—	Posenische	4	101 1/2	—	—
R. u. Schldsch.	3 1/2	—	—	—	Preuß.	4	—	101	—
Br. St.-Dbl.	1 1/2	103 1/2	—	—	Rb. & W.B.	4	101 1/2	—	—
do.	3 1/2	93 1/2	—	—	Schldsch.	4	101 1/2	—	—
R. u. Am. Pfbr.	3 1/2	100 1/2	99 1/2	—	Schles.	4	101 1/2	—	—
Ökpreuß. do.	3 1/2	—	96 1/2	—	Eichsf. Schld.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	100 1/2	99 1/2	—	Pr. B.-A. Sch.	—	107 1/2	—	—
Posenische do.	4	—	104 1/2	—	Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2	—
do.	3 1/2	98 1/2	—	—	And. Goldmz.	—	11 1/2	11 1/2	—
Schles. do.	3 1/2	—	—	—					

Ausländische Fonds.

R. Engl. Anl.	4 1/2	—	118 1/2	—	V. Part. 300 fl.	—	—	—	—
do. v. Rothsch.	5	105	—	—	Hamb. Feuerf.	3 1/2	—	—	—
do. 2. 5. Stgl.	4	—	97	—	do. St. Pr. A.	—	68	—	—
- p. Sch. Dbl.	4	93	—	—	Lüb. St.-Anl.	4 1/2	—	104	—
- p. Cert. L. A.	5	98 1/2	—	—	Kurb. 40 Thlr.	—	—	—	36 1/2
- p. Cert. L. B.	—	—	22 1/2	—	N. Bad. 35 fl.	—	23 1/2	—	37 1/2
Poln. n. Pfdbr.	4	—	97 1/2	—	Span. 3 1/2 Int.	3	—	—	—
- Part. 500 fl.	1	93	—	—	- 1 a 3 1/2 Reig.	1	—	—	—

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldr.	3 1/2	93 1/2	G.	Niedschl. III. Ser.	4 1/2	—			
Berg.-Märkische	—	69a68 bz.		do. IV. Ser.	5	—			
do. Prioritäts-	5	—		do. Zweigbahn	—	54 1/2 B.			
do. do. II. Ser.	5	103 1/2 B.		Oberschl. Litt. A.	—	215a14 bz.			
Berl.-Anb. A. & B.	—	129 G.		do. Litt. B.	3 1/2	170 1/2 B.			
do. Prioritäts-	4	—		Prinz.-Wilhelmsb.	—	44a42 bz.			
Berlin-Hamburg.	—	109 B.		do. Prioritäts-	5	—			
do. Prioritäts-	4 1/2	103 1/2 G.		do. do. II. Ser.	5	—			
do. do. II. Em.	4 1/2	—		Rheinische	—	87a87 1/2 bz.			
Berl.-P.-Magdb.	—	87a88 bz.		do. Stamm-Pr.	4	—			
do. Prioritäts-	4	100 1/2 B.		do. Prioritäts-	4	98 1/2 B.			
do. do.	4 1/2	102 1/2 B.		do. v. Staat gar.	3 1/2	—			
do. do. Litt. D.	4 1/2	101 1/2 B.		Auhort.-Cref. Gl.	3 1/2	94 G.			
Berlin-Stettiner	—	150 1/2 B.		do. Prioritäts-	4 1/2	—			
do. Prioritäts-	4 1/2	—		Stargard-Posen	3 1/2	93 1/2 B.			
Bresl. Schw. Frb.	—	135a33 bz.		Thüringer	—	103a4 1/2 bz.			
Edin.-Mindener	3 1/2	117a15 1/2 bz.		do. Prioritäts-	4 1/2	—			
do. Prioritäts-	4 1/2	—		Witb. (Cof. Ddb.)	—	192 B.			
do. do. II. Em.	5	103 1/2 B.		do. Prioritäts-	5	—			
Düsseld. - Elberf.	—	92 B.							
do. Prioritäts-	4	99 1/2 B.		Aachen-Mastricht	—	67a68 bz.			
do. do.	5	—		Amsterd. Rotterb.	2 1/2	—			
Magdb.-Halberst.	—	180 B.		Cöthen-Bernburg	4	—			
Magdb.-Wittenb.	—	—		Krautau-Oberb.	4	—			
do. Prioritäts-	5	—		Kiel-Altona	4	—			
Niederst.-Märk.	4	100 1/2 B.		Mecklenburger	4	49a47 1/2 bz.			
do. Prioritäts-	4	100 1/2 B.		Nordbahn, Fr. B.	4	51a50 1/2 bz.			
do. do.	4 1/2	100 1/2 B.		do. Prioritäts-	5	103 1/2 B.			



**Bekanntmachung.**

Die Rohrnutzung am Möllensee soll auf die Jahre 1853, 1854 und 1855 anderweitig an den Meistbietenden verpachtet werden, und steht hierzu ein Termin am 7ten April d. J., Vormittags 11 Uhr im hiesigen Rathssaale an.  
Stettin, den 4ten März 1853.  
Deconomie-Deputation des Magistrats.

**Literarische und Kunst-Anzeigen.**

Bei Otto Wigand, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist erschienen und bei uns zu haben:

**Bibliothek**

deutscher Original-Romane.

**Graziella.** Memoirennovelle von J. Scherr. 2 Bde. 1852. 2 Thlr. 20 Sgr.

**Jucunde.** Von H. Rollett. 1852. 1 Thlr.

**Die Egoisten.** Roman von Gustav von Ser. 4 Bde. 1853. 3 Thlr. 15 Sgr.

**Léon Saunier,**

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Mönchenstr. No. 464 am Hofmarkt.

**Zeitung für Pommern.**

Bei dem bevorstehenden Beginn eines neuen Quartals empfehle ich die „Zeitung für Pommern“, welche dreimal wöchentlich erscheint und die allgemeinen, insbesondere die Interessen der Provinz Pommern vertritt, zu zahlreichen Bestellungen ergebenst. Sammtliche Königl. Post-Ämter nehmen Bestellungen darauf an. Der vierteljährliche Pränumerationspreis beträgt 15 Sgr. Inventionsgebühren pro Zeile 1 Sgr. Anzeigen erhalten durch dieselbe sehr wirksame Verbreitung.

C. F. Post in Colberg.

Mein

**Stickerei- u. Weisswaaren-Lager**

ist durch Zuforderungen und persönl. Einkäufe wieder vollständig assortirt, und kann ich als besonders preiswürdig empfehlen:

die **neuesten Dessins** in

Spitzen, Mantillen, Tüll-, Mull- u. Batist-Chemisetts, Kragen und Aermel, Schleier, Taschentücher etc.

**J. C. PIORKOWSKY.**

Eine Parthie klein karirtter und schmal gestreifter Seidenzeuge

zu 15 und 16 Sgr. pro Elle, Robe von 16 Ellen 8 und 8 1/2 Thlr., bei

**GUST. AD. TOEPFFER & CO.**

Die elegantesten Stoffe zu Röcken, Ueberziehern, Hosen und Westen in einer großen und schönen Auswahl,

so wie meine

**Schneiderei**

zur Anfertigung aller Herren-Kleidungsstücke, die unter der Aufsicht eines sehr tüchtigen Werkführers allen Anforderungen zu entsprechen im Stande ist, empfehle ich und versichere stets prompte und reelle Bedienung, bei billigsten Notirungen. Auch halte ich stets Vorrath von fertigen Röcken und Ueberziehern zu billigen Preisen.

**EMANUEL LISSER.**

Meinen geehrten Kunden zeige ich den Empfang meiner

**Frühjahrs-Gegenstände**

an; als besonders schön empfehle ich eine Auswahl der brillantesten

**Westenstoffe** in Piqué, Moirée und Cachemire etc. etc.

**Rock- und Beinkleiderstoffe**

in geschmackvoller Auswahl zu soliden Preisen.

**Shlipse, Tücher, Cravatten** in sehr großer Auswahl.

Ferner verfehle ich nicht, meine anerkannt gute **Schneiderei** einem geehrten Publikum zu empfehlen, und verspreche bei reeller gebieter Arbeit die solidesten Preise.

**M. SILBERSTEIN,**

Meißnischlagerstraße No. 51.

**Aufforderung, einen verloren gegangenen Versicherungsschein betreffend.**

Da nach einer Anzeige des Herrn Kaufmanns Paul Carl Wilhelm Gutke in Stettin der von der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha am 11. April 1843 auf dessen Leben zu Gunsten seiner dabei interessirten Gattin Mathilde Constanze, geb. Landsberger, unter No. 37 487 ausgestellte Versicherungsschein über 10,000 Thlr. Preuss. Cour. abhänden gekommen ist, so wird der etwaige Inhaber dieses Scheins, so wie Jeder, welcher Ansprüche an denselben zu haben glaubt, hiermit aufgefordert, sich damit alsbald, und spätestens

am 1ten Mai d. J.

bei der unterzeichneten Agentur oder bei der Bank selbst zu melden, widrigenfalls die Gültigkeit jenes Scheins aufgehoben werden wird.

Stettin, am 21sten März 1853.

Die Agentur der Gothaer Lebensversicherungsbank.

**Wm. Schlutow.**

**Die Brandversicherungs-Bank f. D. in Leipzig,**

auf Gegenseitigkeit und feste Prämien begründet, versichert Mobilien und Immobilien, Getreide, Spiritus, wie alle sonstigen Läger zu den billigsten Sätzen.

Antragsformulare, wie jede zu wünschende Auskunft ertheilt gern

**J. A. Gloth,**

General-Agent.

**Todesfälle.**

Heute Morgen um 7 Uhr entschlief meine liebe Frau in ihrem 75ten Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittend, zeige ich dies Freunden und Bekannten gemeinsamt an.

Stettin, den 21sten März 1853.

P. B. Schmeling, pension. Steuer-Beamte.

**Um vor der bevorstehenden Leipziger Ostermesse mit unserm Lager etwas zu räumen, werden von jetzt ab zu nachstehenden Preisen verkauft:**

1/2 breiten schwarzen Taffet-Lustre, gute Waare, à Elle von 14 Sgr., die Robe von 6 1/2 Thlr.

3/4 breiten schwarzen Taffet-Lustre, gute Waare, à Elle von 22 Sgr., die Robe von 7 Thlr. an. Chantageant in der schönsten Farbenstellung, à Elle von 17 Sgr., die Robe von 7 1/2 Thlr. an.

1/2 breiten Tschet, reine Wolle, in allen Farben, à Elle 7 1/2 Sgr.

1/2 breiten Tschet, ächt Französisch, bester Qualität, à Elle 12 1/2 u. 13 1/2 Sgr.

1/2 breiten schwarzen Camlott, à Elle 5, 6 und 7 Sgr.

1/2 breiten Mixed-Lustre (Befsch), à Elle 5, 6 und der feinste 7 Sgr.

1/2 breiten Twilt in allen Farben, à Elle 6 Sgr.

1/2 breiten Magdeburger (Kesselt) in blau und Kray, à Elle 2 1/2, und 3 Sgr.

1/2 bis in den schönsten Mustern, für deren Echtheit wir garantiren, à Elle 3, 3 1/2, und 4 Sgr.

1/2 große gewirkte Tücher mit Spiegel, das Stück von 1 1/2 Thlr. an.

1/2 5 Ellen lange Long-Shawls, das Stück von 2 1/2 Thlr. an,

so wie sämtliche **Manufaktur-, Posamentier- und Weiß-Waaren** zu den anerkannt billigen Preisen bei **J. K. Lewin & Co.,**

nur Kl. Dom- und Bollenstr.-Ecke im billigen Ausverkauf.

**In Gardinenzeugen empfehlen wir:**

1/2 breite broch. Gardinen mit Bogen à Elle 4 1/2 Sgr., das Fenster 1 Thlr. 2 1/2 Sgr.

1/2 breite broch. Gardinen mit Bogen, à Elle 5 1/2 Sgr., das Fenster 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.

1/2 breite do. do. a 5 1/2 Sgr. 1 12 1/2 Sgr.

1/2 breite do. do. a 6 1/2 Sgr. 1 20 1/2 Sgr.

1/2 breite Gaze-Gardinen, das Neueste und Feinste in dieser Saison, à Elle 6 Sgr., das Fenster 1 Thlr. 15 Sgr.

1/2 breite do. do. a Elle 7 Sgr. 1 25 Sgr.

empfehlen wir mit dem Bemerken, daß jedes Fenster 8 Ellen sind.

**J. K. Lewin & Co., Kl. Dom- u. Bollenstr.-Ecke.**

Einem geehrten Publikum und Modisten zeigen wir hiermit die complete Sortirung unseres Mode-Band-Waaren-Lagers ergebenst an, und empfehlen solches, sowohl hinsichtlich der Neuheit und reizenden Dessins, als auch der außerordentlichen Preiswürdigkeit wegen, als:

Glatte und facconirte Atlas-, Taffetes-, Gros du Tour-, Putz-, Hauben-, rein seidene Gürtel- und Sammt-Bänder; ferner: Cravatten-Bänder à la Victoria, die so beliebten Gaze-Cannelés, Cossais- und Schärpen-Bänder zu langen Ballschleifen und Pompadour-Bänder etc. etc. etc.

**J. K. Lewin & Co.,**

Kl. Dom- u. Bollenstr.-Ecke im billigen Ausverkauf.

**D. NEHMER & FISCHER'S**

**Salons zum Haarschneiden und Frisiren**

werden hiermit bestens empfohlen; auch findet eine pünktliche Bedienung in den Wohnungen der geehrten Auftraggeber statt.

**D. NEHMER & FISCHER**

recommandent leurs salons pour la coupe et la frisure des cheveux. Les personnes qui souhaitent d'être frisées à la maison seront promptement servis.

**D. NEHMER & FISCHER'S**

Saloons for cutting and curling the hair are bestly recommended herewith. Gentlemen and Ladies wishing to call us on their own lodgings are promptly waited upon.

421 Grapengießerstraße 421

Einem hohen Adel und geehrten Publikum, wie meinen werthgeschätzten Kunden mache ich die Anzeige, daß ich auch dies Frühjahr etwas Neues und so Dauerhaftes, wie es bis jetzt noch nie dagewesen, vorrätig halte, als: Zeuglamachen mit Leder-Einfassung a Paar 1 Thlr. 10 Sgr., mit Faden 1 Thlr. 15 Sgr., mit anderer Einfassung 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., mit Faden 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.; Kinder-Lamachen von 15 Sgr., Kinder-Stiefel von 10 Sgr. an. Bei mir ist Alles zu haben, was nur an Schuhen und Stiefeln denkbar ist, und garantire für jeden vorkommenden Fehler, weil bei mir Alles selbst angefertigt wird.

Schuh- und Stiefel-Fabrikant **C. Hoffmann.**

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**

2 auch 3 tüchtige Uhrmacher-Gehülfen, aber nur solche, finden sogleich gute dauernde Condition bei **E. T. Vilmar.**

**Anzeigen vermischten Inhalts.**

Beim Beginn der **Schiffahrt**

empfiehlt sich als **Spediteur**

in **Halle a. d. Saale**

**Chr. Kind.**

421 Grapengießerstraße 421

Für altes Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, altes Eisen, Knochen und Lumpen, sowie für Gold und Silber zahlt den höchsten Preis **M. A. Cohn, gr. Oberstr. No. 14.**

**An Menschenfreunde!**

Ein wegen schwarzen Staares mit Familie auf geringe Pension angewiesener junger Königl. Beamte aus Frankfurt a. d. O. bittet um ein Darlehen von 50 Thlr. (Abzahlung in 1 Jahr) auf einen Lebens-Versicherungsschein zu porteur à 400 Thlr. zu einem dargebotenen rentablen Erwerbszweig. Adressen werden erbeten poste restante Greifswald und in der Expedition dieser Zeitung unter H. 1813.

Um die vielseitigen Anfragen über meine Wiederherstellung durch die Wasserkur zu beantworten, sehe ich mich veranlaßt, folgendes zu veröffentlichen:

Seit 22 Jahren litt ich an chronischen Krämpfen verschiedener Art, verbunden mit schweren Nerven- und Magen-Leiden; nachdem ich alle Mittel der Allopathie erschöpft, entschloß ich mich, in die Wasserheil-Anstalt des Wasser-Arztes Herrn Biel auf Caderberg zu gehen.

Nach 9monatlicher Kur habe ich die Anstalt am 1sten November 1852 vollständig hergestellt verlassen und seitdem keine weiteren Anfälle gehabt.

Dankend anerkennen muß ich noch besonders die aufmerksame und sorgfältige Behandlung, welche mir Herr Biel während meiner Kur zu Theil werden ließ.

Stettin, den 15ten März 1853.

Mathilde Schwarzmanscher,

geb. Landmann.